

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

12 255

Neuenbürg, Samstag, den 1. November 1919.

77. Jahrgang.

Rundschau.

Die württembergische Regierung hat sich neu gebildet. Die Verteilung der Macht auf die Parteien entspricht jetzt mehr als jeher dem tatsächlichen Verhältnis im Lande. Seitdem das Kriegsministerium weggefallen ist, haben wir noch sieben Ministerien. Davon bezieht bisher die Sozialdemokratie vier, die Deutsche demokratische Partei zwei und das Zentrum eines mit ihren Leuten. Das hat sich nun geändert. An die Stelle des Sozialdemokraten Dr. Lindemann ist der bisherige sozialistische Kultusminister Hegmann getreten. Das Kultusministerium übernimmt der Deutschdemokrat Dr. Hieber. Sein Parteigenosse Baumann hat das Erziehungsministerium an den Abg. Graf vom Zentrum abgegeben. Das Justizministerium ist beim Zentrum verblieben und von dem verstorbenen Herrn von Kiene auf den Abgeordneten Holz übertragen. Die übrigen Ministerien bleiben unverändert befehligt. Demnach haben künftig von den sieben Ministerien die Sozialdemokraten drei, das Zentrum zwei und die Deutsche Demokraten ebenfalls zwei. Die bürgerlichen Parteien hätten sonst im Staatsministerium einen Sitz mehr als die Sozialdemokratie, wenn nicht auch der sozialdemokratische Unterrichtssekretär Hiltner über die Stimmen im Staatsministerium verfügte. Diese Umbildung hat im allgemeinen in der Presse eine gute Aufnahme gefunden. Insbesondere die Entfernung Hegmanns aus dem Kultusministerium wurde überall mit einem Aufsehen begrüßt; wie er sich im Ministerium des Innern bewähren wird, bleibt abzuwarten. Der neue Kultusminister Hieber ist seit vielen Jahren ein so bekannter Politiker, daß nicht viel Neues über ihn zu sagen ist. Die kulturkämpferischen Neigungen, die man ihm einst nachsagte, spielen bei seiner jetzigen Beurteilung keine Rolle mehr. Im Grafen Energie in dem dornenreichen Amt des Erziehungsministers wird Gutes erwartet. Wir wünschen den alten wie den neuen Männern die Kraft und die Geschicklichkeit, unser Land über künftige Hindernisse dieses Winters bis zu den Neuwahlen im Frühjahr hinwegzubringen. Nach diesen Wahlen wird auch über die Ministerliste wieder zu reden sein.

Die Winternot hat vier oder sechs Wochen früher eingelegt als in den meisten Jahren sonst. Es ist schon so, daß wir nun zum Hungern auch noch das Frieren lernen müssen. Nicht einmal die Industrie hat infolge der Riesenflut in der Kohlenversorgung so viel Heizmaterial, daß der ohnehin gesunkene Arbeitswille voll ausgenützt werden könnte. Für den Hausbrand gibt es infolgedessen nichts. Der Gas- und Elektrizitätsmangel erinnert einen täglich und stündlich daran, daß man froh sein muß, wenn die kalte Stube nicht auch noch verunreinigt wird. Dazu kommt der unerhörte Wucher bei einer Zeit, die sich über alle Landesteile und über alle Schichten der Bevölkerung ausbreitet. Was will es dagegen sagen, daß eine Preisbegrenzung der Fleischpreise angekündigt wird, wie neulich eine Verbesserung des Brotes. Man glaubt ja nichts mehr. Alle Besprechungen und Verfügungen werden durch die grobenhafte Selbstsucht auf der einen und die beispiellose Dummheit auf der anderen Seite immer wieder zunichte gemacht. Mit Schreden hat man obendrein, daß durch die jählings eingetretenen Frost e auch noch ein Teil des Obstes und der Kartoffeln, soweit sie nicht schon geerntet waren, beschädigt oder vernichtet wurde. Man hat auf allerlei Mittel zur Hebung der Not, hat sich aber vorübergehend nur dazu aufschwingen können, den Personenverkehr der Eisenbahn an den Sonntagen einzustellen. Bisher ist erweisen sich die geplanten Bucherstandsgerichte als ein besseres Mittel; mindestens ein Jahr Gefängnis für den, der die Höchstpreise überschreitet, dafür aber eine den wirklichen Produktionskosten entsprechende Strafbewehrung dieser Höchstpreise wäre wohl zu empfehlen. Da wir mühen wir aber alle mitzuteilen und erst wieder den Rappelt in dem Gesetz lernen, der ganz in Bergeshöhe geraten ist.

Die Rationalisierungsaktion wälzte sich mit Staatsleistungen ab und kommt nicht recht vorwärts. Danebenher hat immer noch der famose Untersuchungsausschuss in Berlin, der feststellen will, weshalb wir zu keinem Verständigungsergebnis kommen konnten. Bis jetzt ist ein Haufen Klatsch und Lärm herausgekommen, aber immerhin ist wenigstens der gute Wille der Politiker anzuerkennen, die als letzte zwar auch in der Rolle von Untersuchungsrichtern nicht aus ihrer Haut können und bisher eine bedenkliche Vorliebe für die schmutzigen Wäsche Deutschlands im Angesichts der ganzen Welt entwickelten, jedoch wenigstens dem Scheidemann'schen Mordgericht gegen Ludendorff darstellten wollen. Was wir bis jetzt erfahren haben, war, wie gefagt, wenig wert, sicherlich nicht die Wahrheit; und was wir bestenfalls erfahren können, ist bei dieser Zusammenkunft des Ausschusses nur die halbe Wahrheit. Dies man dagegen die Enthüllungen des Lord Fisher, einstmaligen Höchstkommandierenden der englischen Flotte, der schon lange vor dem Krieg die deutsche Rauberei durch einen Ueberfall auf die deutsche Flotte befehlen wollte, so fragt man sich, wie eigentlich ein Vergleich mit nur einem Funken Achtung vor Völkerecht auf eine solche an das Erden mittelalterlicher Seeräuber gemahnende Idee kommen kann, ohne daß England zu dieser Zeit nur die geringste Aussicht besäße, Deutschland auszuhungern und seine Widerstandskraft auch durch die Macht der Lüge niederzuzerren. Man wird darum den peinlichen Eindruck nicht los, daß der Untersuchungsausschuss nichts anderes bezweckt, als die Schuld derer, die auf Grund der englischen Lügen und der verlogenen Wilson'schen Versprechungen unsere Widerstandskraft brechen halfen, auf die abzuwälzen, die angeblich die Möglichkeit eines früheren und günstigeren Friedensschlusses verhinderten. Wer Recht behalten will und hat nur eine Junge, behält's gewiß. Der Ausschuss sollte lieber einmal nach den Vorgefährten sehen, die immer noch an allerlei Reaktionsgewinnern bei den Kriegsgesellschaften befehligt

werden, die sie jetzt in Deutsche Gesellschaften umtaufen lassen wollen. Er könnte sich auch darum kümmern, ob es mit der Reichsverfassung und mit den tatsächlichen Machtverhältnissen übereinstimmt, daß am 15. Oktober in Preußen 145 Wehrleistungslisten in ministeriellen und sonstigen hohen Amtsstellen waren. Vielleicht kümmert er sich, da jetzt alle Finanzhöfe beim Reiche ist, auch darum, woher es rührt, daß Preußen allein von April bis Oktober ein Defizit von 2½ Milliarden aufgehäuft hat. Und schließlich könnte man in einem solchen Ausschuss nützlicher unterzuchen, ob nicht endlich die Akkordarbeit wieder eingeführt werden soll, um uns aus dem wirtschaftlichen Elend der Faulenzerei herauszubringen; denn es ist ja wohl nicht von ungefähr, daß die Amerikaner uns kein Geld leihen wollen mit der Begründung, sie hätten kein Geld für Leute, die nicht arbeiten.

Ein Träger der Tradition aus besseren Zeiten, die persönliche Verfeinerung taufend arbeitender Pflichten, Graf Gottlieb Haefeler, ist, 84 Jahre alt, gestorben. Ihm, dem einstigen Schützen der Franzosen, dem weitbekanntesten Führer unseres Reiterkorps, hat nicht wie zuvor unserem Grafen Zeppelin ein gnädiges Geschick das Elend erspart, den Zusammenbruch seiner Lebensarbeit mitanzusehen zu müssen. Graf Gottlieb war so streng, daß die jungen Offiziere von ihm sagten: „Ben Gott — lieb hat, den jähst er.“ Nun hat er noch einen Leuten und ähnliche Kerle am Werke sehen müssen, die des Hinters harren; denn Herr Leuten sieht zwar in österreichischer Haft, wird aber dem Münchener Gericht nicht ausgeliefert, was nur den wundert, der nicht weiß, daß der heute in Wien allmächtige Dr. Friedrich Adler selber ein Mörder ist, da er den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh kalten Blutes von einem Tisch zum andern in einem der feinsten Gasthöfe erschossen hat.

Ob nun die Polen schon in Thorn eingerückt sind, wie es neulich in den Zeitungen hieß, oder nicht, ob wir auf der Washingtoner Arbeiterkonferenz eine Rolle spielen werden, ob wirklich 35 Milliarden Schiffschäden aus dem Unterseebootkrieg uns zur Last fallen, ob Amerika vor einem Bergarbeiterstreik steht und Wilson verrückt geworden ist oder nur eines Schlaganfalls erlitten hat, ob schließlich — um die paar auswärtigen Ereignisse der Woche so zusammenzufassen — General Ludenitsch an der Spitze der sogenannten Nordwestarmee Petersburg den Bolschewisten wirklich entreißt, oder das Kriegsglück sich zu deren Gunsten gewendet hat, das alles vermag uns in der Allerseelenstimmung nicht zu fesseln, mit der wir in den November und in die Nacht des Winternebels eintreten.

Deutschland.

Stuttgart, 31. Okt. Im Anschluß an die hier stattgefundenen Verhandlungen mit den Vertretern von Saarberg zur Sicherstellung der schwer gefährdeten Volksernährung Saarbergs fand eine weitere Besprechung statt, bei der ein Vertreter der Militär-Landesratsstelle erklärte, daß Württemberg nur dann nach Saarberg Kartoffeln liefern könne, wenn die gelieferten Kartoffeln von der Landesratsstelle freigegeben würden.

Stuttgart, 31. Okt. In einer hier stattgefundenen Besprechung einzelstaatlicher Minister über die Kohlenfrage wurden als Wahlnahme die Einführung einer Rheinisch-Westfälischen, die Verstärkung der Streckenzufuhr sowie vorübergehende Einstellung des Personenverkehrs verlangt. Ferner wurde für das nächste Jahr eine Konjunkturerhebung der Brennstofflieferung, die Anammlung von Reserven und die Holzhaushaltung vorgelesen. Weiter wurde die Einhebung eines Diktators für das Reich verlangt, wofür General Gröner vorgeschlagen wurde.

Karlsruhe, 31. Okt. Von unrichtiger Seite verlautet, daß die Stimmung in Eisenbahnerkreisen über den Beschluß des Landtages in der Frage der Beschaffungsbeihilfe darüber erregt ist, weil der Haushaltsausschuß ohne die Vertreter der Organisationen nochmals in jenem Beschluß geirrt und die rüchigen Forderungen abgelehnt hat. Es wird erklärt, in Eisenbahnerkreisen habe man erwartet, daß der Haushaltsausschuß vor endgültiger Beschlußfassung nochmals mit den Vertretern der Organisationen unterhandelt. Wie verlautet, besteht beim Fahrpersonal eine Streiklust nicht. — Gestern nachmittag fand in Apollonia eine stark besuchte vom Verband des Verkehrspersonals einberufene Versammlung der Arbeiterschaft der Hauptwerkstätte statt, in welcher Gauleiter Schneider ausführte, die Arbeiterschaft habe eine Niederlage erlitten, die sie aber nicht veranlassen dürfe, Gewalt anzuwenden. Leider seien die Eisenbahner noch nicht bereit organisiert, um bei einer Nachprobe durchzubringen. Die Vertreter des Beamtenbundes hätten erklärt, wegen einer Geldsacke nicht in den Streik zu treten und diejenigen des badiischen Eisenbahnerverbandes teilten mit, daß sie sich mit der Streikfrage überhaupt noch nicht befaßt hätten. Der Referent bedauerte, daß mehrere Abgeordnete des Zentrums, und der Demokraten gegen die Beschaffungszulage gestimmt hätten. Die verlesenen Namen wurden von der Versammlung mit Pfirsichen aufgenommen.

München, 30. Okt. Das Reichswehronomando in München hat für den 9. November alle Versammlungen unter freiem Himmel und alle Demonstrationen verboten.

Berlin, 31. Okt. In einer Versammlung von Professoren erklärte der Reichsjustizminister, daß eine Vorlage betr. neue Maßnahmen zur Lösung der Borstrafen in Ausarbeitung sei. Die dringendste und wichtigste Vorlage sei die Einführung von Buchergerichten. Danach strebe er eine völlige Reform der Straf- und Jugendprozedur an.

Berlin, 31. Okt. Da der Abtransport der deutschen Truppen aus dem Baltikum bisher nur ungenügend war, hat die deutsche Regierung beschloffen, familiäre Truppen, die nicht bis zum 11. November die deutsche Grenze passiert haben, als fahnenflüchtig

zu erklären. Sie verlieren die deutsche Staatsangehörigkeit und alle Versorgungsansprüche.

Berlin, 31. Okt. Die deutsche Regierung hat in Paris zwei Noten überreichen lassen: in der einen betonte sie das Graufame und völkerrrechtlich Unzulässige einer Hungerblockade, lehnt eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Russlands ab und schlägt eine internationale Aussprache über den Schutz gegen den Bolschewismus vor, die aber geleitet werden müsse von gegenseitiger Achtung der Interessen und Rechte. Die zweite Note richtet sich speziell gegen die Ostseepolizei, gegen die unbedingte Ausbringung deutscher Schiffe, die Lahmlegung der Fischer, die Verletzung der deutschen Gebietshoheit, gegen die vor aller Welt Verwahrung eingelegt wird.

Berlin, 31. Okt. Die Verhältnisse in dem von den Franzosen besetzten Gebiet sind, wie der „Vorwärts“ sagt, derartig, daß sie gar nicht schwarz genug geschildert werden können. Mit den Franzosen zog der Geist der Unabdingbarkeit, der Brutalität, der Ungerechtigkeit, der feindlichen Schikane und der größten Gefährlichkeit in den Rheinlanden ein. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter, der die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt, berichtet dem „Vorwärts“ in groben Umrissen von den Drangsalierungen der Bevölkerung durch die Franzosen.

Berlin, 30. Okt. Die Südgrenze des nordschleswiger Abkommensgebiets ist durch Truppen gesperrt worden, um die in letzter Zeit massenhaft beobachteten Verschleppungen von Vieh und Getreide in das Abstammungsgebiet zu verhindern. — Von Montag den 3. November ab fallen sämtliche Schnell- und Personenzüge in Preußen fort, von denen ein Punkt im Fahrplan besagt, daß sie bis auf weiteres verkehren. — Die Hamburg-Amerika-Linie erwarb von der baltischen Reederei in Hamburg den Dampfer „Dallafien“, der 1911 auf den Howaldtswerken erbaut wurde und etwa 2450 Tonnen Tragfähigkeit besitzt. — Der holländische Zweig der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit sammelte in wenigen Wochen 14 000 Gulden und schickte 5000 Pfund Margarine nebst 19 200 Wäscchen kondensierter Milch nach Deutschland. Das für diesen Zweck eingesetzte Komitee arbeitet unermüdet weiter.

Die Sparprämienanleihe.

Berlin, 30. Okt. Der Ausschuss zur Förderung der deutschen Sparprämienanleihe, der sich am Montag, den 27. Oktober, nach einer Aussprache des Reichsfinanzministers Erzberger zehntel hat, veröffentlicht folgenden Aufruf:

„In den nächsten Wochen wird die deutsche Sparprämienanleihe zur Zeichnung aufgelegt. Diese Anleihe bietet dem deutschen Sparers ganz neue Möglichkeiten der Kapitalanlage. Sie gewährt dem Zeichner die Aussicht auf große, raschgewinnende ohne Gefährdung des Einlagers. Die Sparprämienanleihe schon und begünstigt die Kriegsanleihe und erleichtert zugleich der jetzigen Generation die Last der Reichsschuld. Das gut Gelesenen dieser ersten deutschen Friedensanleihe wird das Vertrauen in die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens im Ausland und im Inlande festigen und die notwendige Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen fördern. An das gesamte deutsche Volk in Stadt und Land richten wir daher die Aufforderung, mit Wort und Tat für dieses neue Ziel zu wirken. Die neue Anleihe bedeutet einen wichtigen Schritt zum Wiederaufbau unserer gesamten Volkswirtschaft. Wer zeichnet gewinnt und spart.“

Ausland.

Mailand, 31. Okt. Wie die Mailänder Blätter melden, werden die österreichischen Kriegsgefangenen in Italien, vom 10. November ab abtransportiert. „Secolo“ nennt die sanitätsmäßig klingende Zahl von 980 000 österreichischen Kriegsgefangenen in Italien.

Mülhausen, 29. Okt. Im Mülhausener Gemeinderat wurde erklärt, daß der Bogenendurchschnitt zwischen St. Maurice und Belfort im nächsten Jahre begonnen wird. Die Eisenbahnlinie wird dergleichen ausgebaut, zahlreiche Bahnübergänge müssen über- bzw. unterführt, ferner zahlreiche Brückenanlagen erweitert werden. Der Präsident der Kommission versicherte, daß die französische Regierung eine großzügige Erleichterung der Bogenen beabsichtigt und daß das Gebirge mit einem Netz von Eisenbahnen versehen werde.

Paris, 31. Okt. Marshall Foch hat dem Obersten Räte vorgelegt, die Überwachung der Ausführung des Friedensvertrages dem interalliierten Kriegsrat in Versailles zu übertragen. Clemenceau unterstützt diesen Standpunkt. Die anderen Delegierten erklärten, zuerst die Ansicht ihrer Regierungen einholen zu wollen. Der amerikanische Delegierte äußerte, daß keine Regierung dafür sei, diese Aufgabe dem Völkerbund zu überweisen.

Paris, 31. Okt. Wie gemeldet wird, soll eine neue Note der Alliierten an Deutschland bevorstehen, die sich mit der Teilnahme Deutschlands an der Wiedlung Sowjetrusslands befaßt. Der Rat der Alliierten könne auf diese Anschuldigung Deutschlands an der Absperrung der russischen Kaiserrepublik auf keinen Fall verzichten. — Die aus Berlin angehenden Gutachten der Alliierten-Kommissionen sprechen sich gegen eine weitere Wiederrück der Ostseeblockade aus. — Ein französisch-holländisch-belgisches Defensivbündnis wird von Frankreich angestrebt. Bonar Law erklärte, der Friedensvertrag werde nicht vor Februar oder März 1920 endgültig zustandekommen.

Konstantinopel, 31. Okt. Es wird gemeldet, daß der Ausban der von Deutschland angelegten Bagdadbahn in eine Durchgangsbahn von Konstantinopel nach Indien unter englischer Leitung und mit englischem Kapital aufgenommen wurde.

Deutschland muß zahlen, nichts als zahlen.

Bern, 31. Okt. Der Oberste Rat lehnte die Beratung über die Verletzung der Klauseln des Waffenstillstands fort. Er beschäftigte sich mit der Formulierung der Grundzüge, die nach dem Inkraft-

Anzeigenpreis:
Die einseitige Petition
oder Herrn Raum 25 g
außerhalb des Bezugs
10 g bei Anzeigenver-
tän durch die Geschäfts-
stelle 30 g
Kellner-Zelle 30 g
Bei größeren Aufträgen
entsprechend, Nachst. der im
Falle des Mahnverfalls
hinzuaddieren.

Schluss des Anzeigen-
Annahme 8 Uhr
Fernsprecher Nr. 4
für telef. Anträge und
Feinerlei Genüß über-
nommen.

Spappen
der Bäte soeben ein-
getroffen.
erkensfelder
erialienhandlung
feld, Telefon 16.
rmotr. Partei
neuenbürg.
n. den 1. 1. 1920
Uhr
berversammlung
(Eintracht).
Der Vorstand.
besucht
Löhner.
ing & Stober,
Unternehmung.
Bauhalle
furt-Neuenbürg.
Neuenbürg.
brandofen,
mit emaillierten Guß-
at zu verkaufen
Tudum. Gaifer.
Dobell
eine gute
Anz. u.
Fahrkab
trächtig, sowie ein
altes
chtrind.
König, Wegem
offena u.
Ruh
hat zu verkaufen.
Gat. Mahler,
Schindelpalter.
ch in berg.
döne, Schwere
Kalbin
mt Kalb
kaufen
Dittus b. der Post
te, Leber,
und alle
uhmacher-
artikel
schießt billigst
Meller,
eim, Schloßb. 15
en Bahnhof.
uchen zu viel
uchertrost
möglichsten des Kunden
teilweise eingetrennt
1 Schachtel 2 Mark
10 Stk. bei Kaufmann
schand Haus
arg 25 G 388.
en gesucht,
er, bessere Stab-
oder dergl., auf
od. Solelbetrieb, ent-
oder Oekonomie
ungsfähige Ras-
Angebote an
wirtschaftsamt.
erlin N. 24.
en = Karten
rasch und billig
sche Buchdrucker.



wen des Friedens von Versailles und des Friedenszustands an die Stelle des Waffenstillstands treten sollen. Von der deutschen Regierung wird nunmehr die Erfüllung aller derjenigen Punkte verlangt werden, die nach den Bestimmungen des Waffenstillstands erfüllt werden mussten, aber denen Deutschland noch nicht gerecht geworden ist und die im Vertrag selbst nicht genannt sind. Es wird ein Protokoll darüber festgestellt. Deutschland soll auch für die versenkten Kriegsschiffe bei Stapa Flom bezahlen. Ferner wird beantragt, daß Deutschland nicht alles rollende Material herauszugeben hat und daß es auch noch eine Anzahl von Petroleumtransportschiffen zurückbehalten hat. Außerdem soll Deutschland sich geneigt haben, ein Verzeichnis über die aus Frankreich und Belgien weggeschleppten Werte aufzustellen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 1. November 1919.

Luther an uns.

Versucht und verdammt ist alles Leben, das ihn selbst zu nutz und zu gut und gesamt wird, verflucht alle Werke, die nicht in der Liebe gehen. Dann aber gehen sie in der Liebe, wenn sie nicht auf eigene Lust, Nutzen, Ehre, Gemach und Heil, sondern auf anderer Nutzen, Ehre und Heil gerichtet sind von ganzem Herzen.

Wenn ich's begibt, daß zwei Fiegen einander begangen auf einem schmalen Stege, der über ein Wasser geht, wie halten sie sich? Sie können nicht wieder hinter sich gehen, so müssen sie auch nicht nebeneinander hingehen, der Steg ist zu eng. Sollten sie denn einander stoßen, so müßten sie beide ins Wasser fallen und ertrinken. Wie tun sie denn? Die Natur hat ihnen gelehrt, daß sie sich ein niedersetzen und läßt die andere über sich hingehen; also überlassen sie beide unbeschädigt. Also sollte ein Mensch gegen den andern auch tun und auf sich lassen mit Freuden gehen, ehe denn er mit einem andern sich ranzen, hadern und krieges sollte!

Luther.

Gib uns heut unser täglich Brot und was man d'arf zur Lebensnot, behüt uns vor Unheil und Streit, vor Seuchen und vor teurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

Luther.

Neuenbürg, 1. Nov. Die uns befreundete Rottenburger Zeitung schreibt unter der Spitzmarke Zeitungsnot und Zeitungsdruck durch den Seher unterm 30. Oktober: Da ein Nachbarnunternehmen der uns beliefernden Papierfabrik in Eisingen mit 80 Zentner Kohlen auslief, erhalten wir eine Papierfabrikation von 9-10 Paß, welche zum Druck der Zeitung meistens bis Anfang Dezember reichen. Dann muß man eben sehen, wie es weiter geht. Den Gasanmangel bewältigt der Raschener durch ausschließliche Radarbeit. Die gestern wiederholt ausfallende elektrische Kraft brachte öfteren Stillstand der Druckmaschine, was verspätete Zustellung der Zeitung zur Folge hat. Da das Elektrizitätswerk Kniebingen gestern die letzten Kohlen verbrauchte, drohen auch von dieser Seite noch einschneidende Betriebsstörungen, sofern nicht baldigst neue Kohlen eintreffen. Gestern, als um 1/2 Uhr der elektrische Strom abgestellt wurde, nahm unser Betrieb die Formen anno dazumal an. Das Setzerpersonal verließ den Kasten und je 2 Mann trieben am Schwungrad der Maschine, während zwei das Druck-Fundament mit Seilspannung hin- und herbewegen halfen. Im Schwelche des Angehts wurden so etwa 2000 Zeitungen gedruckt, bis die Postausgabe erledigt war. Mit der Stadtauflage mußte gewartet werden, bis wieder zeitweise elektrische Kraft einsetzte.

Neuenbürg, 1. Nov. Einen kleinen Vorgesmack der Folgen von Kohlen- und Wassermangel bekam die Einwohnerchaft gestern abend kurz vor 7 Uhr, als plötzlich überall die elektrische Beleuchtung versagte. Die verpönte Petroleumlampe und die Kerze kamen wieder zu Ehren, vorausgesetzt, daß man glücklicher Besitzer derselben und von Petroleum war. Nach etwa einer halben Stunde erstohnte wieder die elektrische Beleuchtung, deren Versagen auf Wasserpannungen oberhalb des abnehmenden Einwasserstandes zurückzuführen ist. Es darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß alle dahinzuliehenden egoistischen außerdem geleglich verbotenen Einzelbestrebungen zum Nachteil der Allgemeinheit künftig unterbleiben.

Neuenbürg, 1. Nov. Mit Rücksicht auf die Papierknappheit mußten mehrere Eingekauft auf Montag zurückgestellt werden.

Berlin, 30. Okt. In der Nationalversammlung ist der Reichstag gegen die Stimmen der Unabhängigen, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angenommen worden.

Feudensst. 31. Okt. Am 26. Juni 1917 mußten wir von drei zwei Kirchenglocken dem Weltkrieg opfern. Ein Teil der Bürgerchaft ist hierüber heute noch ausgebrocht. Mit Rücksicht auf die dringende Notwendigkeit der Wiederanschaffung der fehlenden 2 Glocken und die geringe Leistungsfähigkeit der Kirchenglocke, wurde von 2 Frauen die beschlossene Ortskommission durchgeführt und das schöne Ergebnis über 2000 Mark, in einigen Tagen erreicht. Für das verständige Entgegenkommen der Bürgerchaft und die Mithilfe der Sammlerinnen allerhöchsten Dank. Der fehlende Betrag von etwa 10 000 Mark wird von der an dem Gebäude größtenteils interessierten bürgerlichen Gemeinde zu tragen sein. Mögen die neuen Glocken unserer so eiferbereiten Gemeinde bald glücklichere Töne verkünden!

Württemberg.

Feudensst. 30. Okt. (Einstellung der Stromlieferung von Göttingen.) Das hiesige Elektrizitätswerk teilt mit, daß das Elektrizitätswerk Göttingen der Stadt Feudensst. tagsüber keinen Strom mehr liefert. Da das hiesige Elektrizitätswerk nur über einen ganz geringen Kohlenvorrat verfügt, der für den nächsten Notfall aufgespart werden soll, wird nur abends von 5 Uhr ab in Feudensst. elektrische Kraft zur Verfügung stehen. Für die Bewerbetreibenden, auch das Zeitungswesen, ist das geradezu eine Katastrophe.

Stuttgart, 30. Okt. (100 000 Mark gestohlen.) Am 28. Okt. zwischen 7 und 10 1/2 Uhr abends, sind aus dem Dienstzimmer der Abwägungsstelle für Benefiz des Gren. Regts. 119 rund 100 000 Mark gestohlen worden. Der Dieb hat eine Scheibe an einem Fenster des Dienstzimmers eingeschlagen und ist entflohen. Das Geld, bestehend aus 23 Tausendmarktscheinen und 245 Hundertmarktscheinen, das übrige aus kleineren Geldscheinen, wurde einem Kassenschatz entnommen, der mit falschen Schlüsseln geöffnet wurde.

Schramberg, 31. Okt. (Unerhörte Angebote für Brotgetreide.) Dieser Tage wurde einem Landwirt auf der Höhe für 1 Zentner Weizen 150 Mark geboten. Es wäre doch sicherlich angezeigt, daß die Namen solcher Persönlichkeiten zur Anzeige kommen und dem Anzeigenden eine Belohnung von 100 Mark zuerkannt werden würde.

Heilbronn, 31. Okt. (Weinsteckpreise.) Die Bemühungen der Stadtverwaltung und die Hinaussetzung des Weinsteckpreises

für Heilbronn hatten Erfolg; das Ernährungsministerium hat versagt, daß er von 1153 Mark auf 1300 Mark hinaufgesetzt werde, auch für Verkäufe, die schon abgeschlossen sind.

Bönnigheim, 31. Okt. (Weinsteuer.) Die hier angefallene Weinsteuer dürfte etwa 150 000 Mark betragen. Da das Ortssteueramt hier das Geld nicht annehmen darf und der schriftliche Bericht mit der Post für den Weingärtner viel zu umständlich ist, hat der hiesige Ortsverein a. das Kameralamt ein Gesuch gemacht, daß ein Beamter hierher kommt und die Gelder auf einmal einzieht.

Nürtingen, 31. Okt. (Stillelegung des Gaswerkes.) Da jede Kohlenlieferung in den letzten Tagen ausgeblieben ist und auch für die nächsten Wochen auf Besserung nicht gerechnet werden kann, hat das Gaswerk die Gasabgabe vollständig gestoppt.

Tübingen, 31. Okt. (Schwurgericht.) Der erste Fall der Schwurgerichtsperiode betraf die Strafsache gegen den 33 Jahre alten verheirateten Schuhmacher Ernst Mische von Feudensst. wegen versuchter Raubmord. Er wurde unter Jubiläumsgnad mildernden Umständen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Sodann hatte sich der frühere Lokomotivführer Ernst Dammel von Gröningen wegen Verbrechens der nachlässigen Brandstiftung zu verantworten. Der 19jährige Angeklagte hatte im September v. J. bei einem Besuch in seiner Heimat Gröningen zu Kameraden die Feuerung getan, wenn man einen solchen Strohhäufen, wie er am Wege stand, anzünden würde, so gebe es ein schöne Sedansfeuer. Aus reinem Mitleiden zündete er den Strohhäufen des Bauern David Heß von Gröningen an, wodurch das zu Heereslieferungen bestimmte Weizenstroh im Wert von 180 Mark verbrannt wurde. Die Geschworenen billigten dem gefälligen Angeklagten mildernde Umstände zu und befürworteten eine Ermäßigung der Strafe im Gnadenwege. Das Gericht erkannte auf die gefällige Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Baben.

Eppingen, 29. Okt. Ein Krankentransportwagen des Reserve-Lazarets Eppingen wurde hier angehalten. Der Inhalt, 1/2 Zentner Weizen und 2 Zentner Gerste, die auf dem Schleichwege gekauft waren, wurde beschlagnahmt.

Oberröden (A. Rühlheim), 30. Okt. Eine vom Bürgermeister einberufene Versammlung nahm in der Frage der Kartoffelversorgung eine anerkennenswerte Haltung ein. Um zur Linderung der Not der Städte beizutragen, beschloß man, dem Kommunalverband einen größeren Kartoffelvorrat zur Verfügung zu stellen. Möchte das vorbildliche Tun der wackeren Landwirte von Oberröden überall Nachahmung finden.

Wiesloch, 30. Okt. Von Soldaten wurde ein Viehwagen angehalten, der sich immer an bestimmten Tagen zeigte. Er enthielt ein frisch geschlachtetes Kind, das beschlagnahmt wurde.

Mannheim, 29. Okt. Zur Bekämpfung von Schleichhandel und Wucher bringt man der Mannheimer Polizeibehörde die Namen der Personen, die sich solcher Verbrechen schuldig gemacht haben und verhaftet worden sind. Es sind diesmal 13 Personen, Männer und Frauen, die der Geheimanschuldung, des Schleich- und Kettenhandels, sowie des Wuchers verdächtig sind, darunter die Kaufleute Edwin Maier und Wilhelm Ott, sowie der Gärtner Emil Balzer, alle drei aus Forstheim.

Vermischtes.

Eisenbahnraub in Frankfurt. In Frankfurt am Main verführten in den letzten Tagen vom Hauptbahnhof vier Waggons mit Corned beef, ein Waggon mit Kaffee, zwei Waggons Kakao und ein Waggon Leder, die alle durch falsche Zettel und Befestigung der Originalfrachtbriele nach Kamen Bahnhofen in der Umgebung verfrachtet wurden, wo sie beraubt wurden oder werden sollten. Bei dem Waggon mit Leder handelt es sich allein um ein Objekt von etwa einer Million Mark.

Kostbare Stiefel. In der heutigen Zeit sind zwar Stiefel an und für sich schon recht wertvoll, einige ganz besonders kostbare wurden aber dieser Tage in Berliner „Schmuggelwarell“ durch die Militärpolizei der Abteilung „Wiedererfassung“ des Reichsoberverwaltungsamtes erbeutet. Der Militärpolizei war zu Ohren gekommen, daß ein Schmuggelbande eine bedeutende Summe in rotgestempelten Tausendmarktscheinen nach Holland zu verschleppen suchte. Als die Beamten der Spur nachgingen, gerieten sie an einen Schuhmacher im ehemaligen Scheunenviertel, bei dem sie — abends nach 10 Uhr — drei Männer der Schmuggelbande antrafen, die sich eine große Anzahl zusammengepreßter Tausendmarktscheine in die ausgehöhlten Sohlen und Abfüße eines Paares Stiefel einstecken ließen. Die überstumpften Schmuggler wurden festgenommen und dann die Wertliste durchsucht; dabei entdeckte man ein Paar fertige Stiefel, in denen beim Abstreifen der Sohlen und Abfüße das Papiergeld zum Vorschein kam. Außerdem fand man auch noch weitere Stiefel mit Hohlräumen vor, die für die Aufnahme der Banknoten bestimmt waren. Im ganzen gelang es der Militärpolizei 90 000 „a in rotgestempelten Tausendmarktscheinen in Beschlag zu nehmen.

Ein gutes Geschäft. Eine Wäscherin, die ihre Zeit verstanden hat, fuhr kürzlich von Straßburg nach Solingen und kaufte dort hundert Dutzend Messer, das Stück zu 6 Mark. An der eiföhrlichen Grenze kam sie, ohne Zoll zu zahlen, durch, weil der französische Zollbeamte von einer Untersuchung ihres Koffers abließ; im Waffverkauf sie denn die Messer an einen französischen Händler, das Stück zu 20 Franken. Dieses französische Geld brachte sie alsbald wieder nach Deutschland, wo sie für 100 Franken 280 Mark erhielt. So hat die kluge Frau an dem einen Geschäft genau 60 000 Mark verdient. Denn für die 7200 Mark, die sie für die Messer in Solingen bezahlen mußte, verhielt sie 24 000 Franken und kaufte diesen Betrag gegen 67 200 Mark in Deutschland um. — Der ganze Sommer unserer wirtschaftlichen Lage grüßt uns aus dieser kurzen Geschichte entgegen.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 31. Okt. Der neue Justizminister Holz hat am 30. Oktober die Geschäfte des Justizministeriums übernommen. Er wird jeweils am Montag zwischen 11 und 1 Uhr Sprechstunden abhalten.

Stuttgart, 31. Okt. Die anlässlich der Kundgebung des Spartakistenführers Münzenberg verhafteten 15 Mitglieder der kommunistischen Partei sind vom Untersuchungsrichter mangels eines Schuldbeweises sämtlich aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der Minister des Innern Hegemann hat sich darauf beschränkt, die Studenten Sälzkin aus Gießen und Wejel aus Frankfurt von der Universität Tübingen zu entfernen und aus Württemberg auszuweisen.

Wiesbaden, 31. Okt. Mit welcher Rücksichtslosigkeit die französischen Behörden trotz der ganz offenen zu Tage tretenden wirtschaftlichen Not ihre Forderungen stellen, beweist u. a. das Verlangen, daß die Stadt für die zahlreichen französischen Familien, die hier wohnen, Milch und Butter in großen Mengen zur Verfügung stellen muß und zwar zu Preisen, die die Franzosen selbst bestimmen. Trotz der durch die Kohlennot bedingten Einschränkung des Straßenbahnverkehrs muß täglich ein eigener Wagen acht

französische Kinder, die das Gymnasium in Mainz besuchen, dahin jöhren und mittags wieder abholen. Der Wagen wird von 2 Soldaten begleitet, die darauf zu achten haben, daß niemand vom deutschen Volkspublikum den Wagen benutz.

Koblenz, 31. Okt. Die amerikanischen Behörden haben gestern eine Durchsuchung verschiedener Häuser, in denen Schieber zu vermuten pflegen, veranstaltet, und dabei über 20 Schieber festgenommen. Diese werden heute nachmittags zum Bahnhof Ehrenbreitstein gebracht und von dort nach dem unbesetzten Deutschland abgehoben.

Gesandtschaft, 31. Okt. Et Großrufer äußerte in der vergangenen Nacht die hiesige Kreisamte ein, in welcher der gesamte Getreidevorrat für die Versorgung des Kreises Weinsheim lagerte. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Auch einige benachbarte Gebäude, auf die das Feuer übergriff, sind zerstört. 2 Personen wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark. Die Untersuchungsurache des Brandes ist bisher noch unbekannt.

Berlin, 1. Nov. Zu der Aeußerung einer sozialdemokratischen Korrespondenz, daß sie aus der Verwaltung der Reichsbetriebe Spanien, Riel und Wilhelmshaven wisse, die Einnahmen für dieses Jahr seien nur auf zwei Millionen Mark angelegt, bemerkt das „Berliner Tageblatt“, es sei dringend notwendig, daß sich der Reichsfinanzminister hierzu äußere. Ein derartiges Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben sei auf die Dauer untraglich.

München, 31. Okt. Das Reichswehrtruppenkommando München hat auf die Forderung der Sozialdemokraten und Unabhängigen, das Verbot der Feiern des Jahrestages der Revolution aufzuheben, einen abschlägigen Bescheid erteilt mit der Erklärung, es habe sich nicht veranlassen gesehen, von seiner nach reichlicher Überlegung verfügten Maßnahme abzugeben.

München, 1. Nov. Die Voruntersuchung gegen den Oberen Arco, der am 21. Februar das Attentat auf den bayerischen Ministerpräsidenten Eisner verübte, wurde gestern abgeschlossen. Der Graf wird am 14. November vor dem Münchener Volksgericht erscheinen.

Düsseldorf, 31. Okt. Am 24. Oktober abends wurden die Wertmeister Otto und Joseph Wehl, 2 Brüder, auf der Heerstraße von zwei belgischen Soldaten angehalten und nach ihren Pässen gefragt. Als sie diese hervorholen wollten, gab die Belgier drei Gewehrschüsse auf sie ab, durch die die beiden Brüder im Rücken getroffen und schwerverletzt wurden.

Berlin, 31. Okt. Anlässlich der Auflösung der Schutztruppe richtete der Reichskolonialminister an sie ein Abschiedswort, in welchem er auf ihre jahrelange ruhmreiche Tätigkeit im Kolonialdienste und ihre glänzenden Taten im Weltkrieg hinwies und auch der Denke der treuen Farbigen gedenkt.

Berlin, 31. Okt. Zum Zwecke der Behebung der Wohnungsnot stellt der preussische Staat den Betrag von 350 Millionen Mk. in den neuen Etat ein. In Berlin suchen zur Zeit mehr als 80 000 Familien und Einzelpersonen Wohnungen. — Das Bedenken des Abgeordneten Haacke ist sehr ernst. Gestern Abend trat eine Verschlimmerung ein, die das schlimmste befürchten läßt. Das Fieber ist auf über 40 Grad gestiegen. In der 11. Nacht wurde der Abgeordnete von einem Schüttelfrost befallen. — Einigen Tagen ist der Unterstaatssekretär H. Thumeyer in Hamburg, der Kassenverwalter der Polizeitruppe, nach Unterbringung von 320 000 Mark verschwunden. — Zur unverzüglichen Wiederaufnahme des Telefonverkehrs mit der Schweiz haben sich jetzt auch Deutschland und Oesterreich bereit erklärt.

Gang, 31. Okt. Die Erste Kammer hat einstimmig die Schlußvorlage, die einen Arbeitstag von 8 Stunden und eine Arbeitswoche von 45 Stunden vorsieht, angenommen.

Behmann-Hollweg vor dem Untersuchungsausschuß.

Berlin, 31. Okt. Der 2. Untersuchungsausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der die Friedensmöglichkeiten unteruchen soll, nahm heute seine Arbeiten mit der Berechnung des früheren Reichskanzlers von Behmann-Hollweg wieder auf. Die Verhandlungen fanden diesmal im großen Saal des Hauptpostschiffes im Reichstagsgebäude statt. Um 11 1/2 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende Warmuth die Sitzung, nahm zuerst die Bereidigung des Reichskanzlers, der in Begleitung seines einzigen Unterstaatssekretärs Bohmschäfer erschienen war, vor und richtete an den früheren Reichskanzler folgende drei Anfragen: 1. Aus welchen Gründen ist das Friedensangebot am 12. Dezember durch Deutschland abgelehnt und bis spätestens Ende Dezember ein sichere Aussicht gestellt worden war. 2. Aus welchen Gründen hat die konkreten Friedensbedingungen nicht mitgeteilt worden und 3. aus welchen Gründen hat die politische Fortleitung die von ihr angelegte Friedenssaktion nicht weiter betrieben und statt ihre Zustimmung zur Führung des rücksichtslosen U-Bootkrieges gegeben?

Der frühere Reichstagsführer Behmann-Hollweg, der gegenüber dem Vorsitzenden am Zeugnisrich Platz genommen hatte, ging in längeren, weitestgehenden Darlegungen auf den gesamten Vorgangskomplex ein und sagte seine Antwort dahin zusammen: In Berliner Zentralstelle war es zweifelhaft, ob der Friedensschluß überhaupt erfolgen werde und ob er noch in eine möglichst günstige Lage fallen würde. Die Berliner Zentralstelle hat daher, um den militärischen Zeitpunkt nicht zu verpassen und in einer öffentlichen Aktion zu den Wählern der Entente nachdringen, den Weg eines öffentlichen Friedensangebots vorgezogen. Zu der zweiten Frage äußerte sich der frühere Reichskanzler dahin, daß die positive ausgesprochene Bäte um verlässliche Wählung der Friedensbedingungen erst in die letzte Zeitperiode vor dem Bruche mit Amerika gefallen sei. Einen weiten Raum in seinen Betrachtungen nahm die Frage der Zustimmung zum U-Bootkrieg ein. Die Oberste Heeresleitung habe den U-Bootkrieg mit voller Entschiedenheit gefordert und hinter dieser Forderung der Obersten Heeresleitung habe ein gewaltiger Teil des Volkes gestanden. Mit erhobener Stimme schloß er, daß die Mehrheit des deutschen Volkes und seine gefällige Vertretung als Wehrgelehrter der militärischen Leitung gewollt habe und da dies noch nur einem Manne von der Autorität eines Bismarck möglich gewesen wäre, auch in solcher Lage die Einheitslichkeit der Führung zu erzielen. Die Weiterverhandlung wurde hierauf auf Mittwochnachmittags vertagt.

Gräfenhausen.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

In Oberhausen sind verschiedene Pflasterarbeiten auszuführen. Die erforderlichen Steine werden aus dem Gemeindefeldbuch abgegeben.

Offerte wollen innerhalb 8 Tagen eingereicht werden. Den 29. Okt. 1919. Schultheißenamt Rörcher.



Die Pferderände

Der Bogen wird aus Holz gefertigt, hat einen Durchmesser von 1,20 m und einen Gewicht von 1,20 kg. Die Ränder sind aus Holz gefertigt und haben einen Durchmesser von 1,20 m. Die Ränder sind aus Holz gefertigt und haben einen Durchmesser von 1,20 m.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Am 1. November 1919 ab wird an den Samstagen bei der Oberamtspflege und der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes die

Durcharbeitszeit

eingeführt und die Kanzleien jeden Samstag um 1 Uhr geschlossen. Oberamtspfleger Kübler.

Schmiede-Zwangsinning des Bezirks Neuenbürg.

Von der Handwerkskammer Neulingen wurde ein Plan, Mund, Bierkaut- und ungleichförmiges Hinteisen angeboten zum Preis von 175 M. ab Kautlingen oder Kottweil. Diejenigen Kollegen, welche von dem Eisen bedürftig, wollen ihren Bedarf und Dimensionen bis 8. November bei dem Unterzeichneten melden. Der Obermeister: Barth, Calmbach.

Langholzfahren zu vergeben.

Im Brödlinger Wald, Abteilung 1, 15 sind ungefähr 200 Festmeter Langholz 4. und 5. Klasse, an Station Dillweihenstein sofort zu fahren, zu vergeben. Auskunft erteilt David Knaut, Wirtschaft 3, „Ragold“, Dillweihenstein, Telefon 1533.

Zahnpraxis Schömburg

Liebenzellerstr. 167. Sprechstunden: Werktag von 9-12 und 2-5 Uhr. Streng gewissenhafte Behandlung.

Fritz Hoffmann, Schweineversand,

Fellbach bei Stuttgart, Telefon 141. Ich fortwährend größeren Bestand in nur erstklassigen, an Kaufhüter gewöhnten Ferkeln und versendet solche mit Gar. für leb. Anf. zu den billigsten Tagespreisen.

Nähmaschinen (Griener),

Fahrrädern, neu u. gebraucht, mit Gummi, Fahrrad-Decken 60 M., Schlauche 30 M. Eugen Müller, Birkenfeld.



erzeugt lackartigen Glanz und macht das Schuhzeug dauerhaft! Büdowerk Schwemlingen W. Die Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.

Bergnügungs-Gesellschaft „Waldbeslust“

Büchenbronn. Morgen Sonntag, den 3. November, Tanzausflug nach Grunbach (Sakhaus zum „Hirsch“), wozu Freunde und Gönner unserer Gesellschaft ergebenst einladet Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Wäsche-Annahmestelle

für die Dampfwaschanstalt Birkenfeld Neuenbürg, Alte Pforsheimerstraße 19. Calmbach.

Oefen, Kessel

in jeder Größe u. Preislage. E. Krüner, Schlosserei. Schömburg. Habe noch einige Zentner prima

Mostbirnen

zu verkaufen; sehr auch einige zweijährige Leghühner dem Verkauf aus. J. Georg Kentschler, Liebenzellerstraße 130. Neue

Taschen-Fahrpläne

sind vorrätig. G. Meich'sche Buchdruckerei Inh. D. Strom.

Prolaxin

Wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen Hauterkrankungen jeder Art. Niederlage für Schömburg: E. Brechtel, Friseurgeschäft.

Frauen

verwenden bei Beschwerden und Entzündungen nur Wollers Tropfen. Folie 10 Mark. Hülfer'sche Buchdruckerei. Mit. Raub Sanitätsgeschäft. „Medico“ Nürnberg. Karollinstraße 47.

Gummiwaren

Mutterstippen, Frauenstropf, sanitäre Frauenartikel. Anfragen erbet. Verkauft. Heringer, Dresden 3, 52, am See 27.

Heiratsauskünfte

über Ruf, Vorleben, Vermögen usw., Ermittlungen, Beobachtungen für alle Plätze besorgt. Auskunft Hofveit, Offenburg, Baden.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe! Harnröhrenleiden, früher und veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Zeit, Entzünd. ohne Verhärtung, ohne Unbehagen und andere Mittel, Rannschwäche, fortw. Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Arzt. Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankschreiben. Zufendung gegen 50 Pfg. in Marken für Porto u. Zinsen in verschloß. Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Tammann, Berlin 739, Porsdammstr. 123 B. Sprechstunden: 9-10, 3-4 Uhr auf. Sonntag. und Sonntag. Wenn Ausgabe der Broschüre erforderlich, damit die richtige Broschüre gelangt werden kann.

Zu kaufen gesucht

guterhaltene Bettlade mit Kopf, mit oder ohne Matratzen, einen Nachtschrank, eine Waschkommode und einen kleinen Schrank, Höhe bis 1,85 m. Angebote unter Nr. 100 an die Engländergeschäftsstelle. Schömburg. Eine schöne, schwere

Kalb

samt Kalb hat zu verkaufen Karl Dittus 5. der Post. Birkenfeld. Einen 7/8 Monate alten

Zucht-farren,

Gelbschek, hat zu verkaufen. Heinrich Delschläger beim Rathaus. Calmbach. Eine gute

Milch-u. Fahrkuh

Altpäuer, sehr sofort dem Verkauf aus Philipp Hauser, Witwe. Loffenau. Unterzeichnet hat eine 24 Wochen trachtige junge schöne

Milch- und Fahrkuh,

Abstammung von Schweizer Rasse, sofort zu verkaufen. Gottlob Knödel, Landwirt. Ottenhausen. Ein schönes

Zuchtrind

hat zu verkaufen Gottlieb Schöndhaler. Conweiler. Einen Paar schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen Ludwig Dill, Waldrechner. Kaufst. umsonst bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerzen, Ohrenentzündungen. Sanitäts-Depot Halle a. S. 48 B.

Kalender

in großer Auswahl empfiehlt die G. Meich'sche Buchhandl. Inh. D. Strom.

Rohrmatten :: Dachpappen, Nägel, Zementrohre, Closets, Schamottesteine

für Ausmauern von Ofen, sowie sämtl. sonstigen Bauartikel empfiehlt preiswert Birkenfelder Baumaterialien-Handlung, Birkenfeld, Telefon Nr. 16.

Obernhausen. Landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte,

Futterschneidmaschinen, Rüben-Mühlen, Säulen-Pumpen, Zentrifugen, Butterfässer mit und ohne Uebertragung bei Bestellung sofort lieferbar. Samuel Wolfinger, Schmied.

Damen Schneiderin

Gabe mich in Herrenalb als niedergelassen (früher Straßburg, Bogesenstr.) Spezialität: Anfertigen von Damen- und Kindermänteln und Kostümen, Modernisieren getragener Kleidungsstücke. Auch werden Kleider zugeschnitten und eingerichtet zum Selbstanfertigen. Frau Sahn, Landhaus Hindenburg, II. Et.

Josef Krapp, Bauunternehmung,

Telefon 540 Pforzheim, Schulberg 3 empfiehlt sich bei eventl. vorkommenden Maurer-, Beton-, Eisenbeton- und Asphaltarbeiten und sichert beste und solideste Ausführung zu.

am Dienstag, den 4. November, von morgens 8 Uhr ab, einen großen Transport Vieh

in „Löwen“ im Unterreichenbach zum Verkauf. Berthold Löwengart, Bellingen.



Motoren

Benzin, Benzol, Gas für Gewerbe und Landwirtschaft stationär und fahrbar. Man verlange unsere Druckzettel. Carl Kaelble, Motorenfabrik Backnang.

Sie sind krank

und Kranke suchen Hilfe. Seit Jahren durfte ich durch meine biochemischen, homöopathischen gesch. Mittel und durch verschiedene Kräuterleuren vielen Kranken helfen. Untersuchung durch Augenbiagnose. „Sofortige Harnuntersuchung durch's Physikon!“ Nach auswärts durch Vertretung und auch selbst. Julius Persson, Heilkundiger, Pforzheim, Unt. Springerstr. 15. Sprechstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr. Mittwoch und Freitag vormittags von 8-12 Uhr.

Schömberg—Langenbrand.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Montag, den 3. November 1919,
im Gasthaus zum „Döfen“ in Schömberg
stattfindenden

Hochzeits-feier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Reule,
Sohn des Johann Reule, Langenbrand.
Katharina Frommer,
Tochter des Jakob Frommer, Schömberg.
Abgang 11 Uhr in Schömberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Der Sonntags-Kraftwagenverkehr

nach Herrenalb
unterbleibt solange,
als der Personenverkehr auf den Staatsbahnen eingestellt ist.
Kraftwagengesellschaft Neuenbürg.

Fahrrad-Schläuche und -Mäntel

sind in verschiedenen Preislagen fortwährend zu haben.
Gebrauchte Fahrräder
kauft
Ch. Genssle.

Einen neuen Handkarren
hat zu verkaufen der Obige.

Schömberg.
Neuer Pfälzer Rotwein
ist eingetroffen.
Weinstube Theurer.

Zahn-Praxis
Hermann Engelbrecht,
Schömberg,
Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.
Billigste Preise! ·· Schonendste Behandlung!
Auch Behandl. v. Krankenkassenmitgliedern.

Haus-Schuhe
in dt., Pflsch und Stoff.
Segeltuch-Schuhe zum Schnüren, braun u. grau.
Turn-Schuhe
braun und grau Segeltuch
sowie
Nahaufertigung und Reparaturen
von sämtl. Schuhwaren werden schnell, dauerhaft und gut ausgeführt in der
Stoffschubfabrik Höfen-Enz,
Jah.: Arthur Büchel.
Anfertigung von dazugegebenem Material billigt.
Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Eine gute Fahrkuh
mit dem 4. Kalb sehr dem Verkauf aus
Karl Holzhäuser, Goldarbeiter.

KINDERWAGEN

Klappsportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Korbmöbel, Korbwaren
in reicher Auswahl empfiehlt billigt
Chr. Semmelrath, Pforzheim,
nur Waisenhausplatz 3.

Neuenbürg.
Jüngerer
Mädchen,
14—17 Jahre, für den Haushalt gesucht. Anmeldungen und Näheres durch
Frau Prof. Krapp,
Wilbbaderstr. 375.

Herrenalb.
Junges, fleißiges
Mädchen
für Haus und Zimmerdienst gesucht.
Walderziehungsheim u. Haushaltungsschule
Falkenburg.

Tücht., erfahrenes, sauberes
Alleinmädchen,
welches kocht, zu 3 Personen gesucht auf sofort oder später.
Dr. Spöhr, Kaiserstr. 108.

Jüngerer, ehel., williges
Mädchen
bei guter Verpflegung auf sofort gesucht.
Frau Bächle, Pforzheim,
Kaiser Friedrichstraße 16.

Fleißiges
Mädchen
sogleich gesucht.
Frau Kleinheins,
Pforzheim, Jähringer Allee 44.

Suche für bald einen jungen Mann als
hausmännlichen Lehrling.
Bewerber wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf einreichen.
W. Walz, Klein- u. Großvertrieb in Tabakfabrikaten,
Pforzheim.

Tüchtiger
Goldgraveur
und
Fasser
findet dauernden angenehmen Platz.
Wo? sagt die Enztälergeschäftsstelle.

Gesucht
10 tüchtige
Tagelöhner.
Nöding & Stober,
Bauunternehmung,
Baustelle
Eisenfurt-Neuenbürg.

Neuenbürg.
Gebrauchtes, gut erhaltenes
Fahrrad
ohne Gummi sucht zu kaufen; wer? sagt die Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.
Sofort gesucht:
Aushauerinnen und Presserinnen
sowie ein
Mechaniker-Lehrling
zur gründlichen Ausbildung.
Schriftliche Angebote an
J. Müller & Cie.

I. F.-Cl. Birkenfeld gegr. 1908
E. V.
(Sportplatz bei der „Sonne“)
Sonntag, 2. Nov., nachm. 1/2 und 3 Uhr,
2 Verbandsspiele
Klasse A
I. F.-Cl. Birkenfeld I. u. II. M.
gegen
Fußball-Verein Niefern I. u. II. M.
Der Spielausschuss.

Einzug von Forderungen jeder Art
durch
Inkassogeschäft Wolfinger in Neuenbürg.

Zigaretten
aus reinem, hellen Tabak, pro Mille M. 190.—, 225.—, 255.—, 275.— und
französl. Zigaretten
(wie englisch) aus amerikanischem Tabak, M. 305.—
Beste Bezugsquelle für Detaillisten, Wirte und Private.
Versand per Nachnahme nicht unter 2 Mille, sortiert.
Chr. Schmid & Sohn,
Tabakwarengroßhandlung,
Wilbbad :: :: :: Ferunaf 85.

Bieh-Verkauf.
Am nächsten Dienstag, den 4. d. Mts. habe ich von morgens 8 Uhr ab einen Transport

junger hochträchtiger Kühe und Kalbinnen,
sowie schönes Jungvieh
und einen schönen, rittsfähigen Zuchtfarren
in der „Traube“ in Altensteig zum Höchstpreis zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet
Max Bärndorfer,
Hühnerhändler.

Kriegerverein N. Neuenbürg.
Sonntag abends 8 Uhr
Verammlung
bei Kamerad Schumacher „Nebenzimmer“.
Tagesordnung:
Einwohnerwehr und sonstige wichtige Besprechungen.
Um vollzähliges Erscheinen besonders auch der jüngeren Kameraden, wird gebeten.
Der Vorstand.

Neuenbürg
Die höchsten Preise
für
Stall- und Feldhasenfelle
sowie Ziegen- und anderen Felle werden bei mir bezahlt.
Chr. Dietrich,
Turmstr. 95.

Alle Musik-Instrumente
für Haus und Dreher in den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alle Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Orth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Karl-Ludwig-Str. — Kaserstr.)
Ankauf abgegebener Grammophon-Platten u. sonstiger festgesetzten Höchstpreise. Alle Reparaturen u. Stimmen.

Möbel

einzel, sowie ganze
Einrichtungen
liefern gegen bar und
Teilzahlung
H. Philipp m. b. H.
Pforzheim
Dillsteinerstrasse 4
am Sedansplatz.
Wer zu nuzbringendem
Geld oder Kredit
benötigt, wende sich um Erläuterung sein. Verhältn. an die **ABDA, Allgemeine Bauspar- und Privat-Darlehens-Anstalt** in Baden, Jammstr. Viele beglaub. Dankgeschreiben v. Personen jeden Standes bezeugen die rasche, verschmerzliche, angenehme u. vorzügliche Geschäftsabwicklung. Zust. unt. d. gekürzt. Briefausf. **ABDA, Bad.**

Gottesdienst
in Neuenbürg
am Reformationst. 2. 10 Uhr Predigt 10 Uhr (Matth. 16, 18—19) (Lied Nr. 8):
Stadtvorstand S. 11
Kirchenlehre 1/2 II. für die K. Stadtvorstand S. 11

Katholisch. Gottesdienst
in Neuenbürg
Samstag, den 1. November 10 Uhr abends ab 8 Uhr
Sonntag, den 2. November 10 Uhr abends ab 8 Uhr
Jeden Mittwoch 7 Uhr abends

